

Grosser Gemeinderat Interlaken

Protokoll der 3. Sitzung

Dienstag, 24. Juni 2025, 19:30 Uhr
Aula Gymnasium Interlaken

Vorsitz Boss Pia, FDP
Stimmen- Balmer Marlis, EVP
zählende Aulbach Adrian, Grüne

	<i>weiter anwesend</i>	<i>abwesend</i>
SP/Grüne/ JLB	Liechti Anja, Simmler Florian, Scheidegger Patrick, Hänggi Sandra, Michel Ramona, Weinekötter Emily, Züllig Lara May, Moser Manuel	Thali Irene
SVP	Schenk Daniel, von Allmen Marcel, Nyffeler Christian, Wanner Stefan, Roth Andreas, Baumann Mathias	Dummermuth Urs
FDP	Hong Cham Gil, Feller Corinne, Marjanovic Emel, Michel Paul, Rüeegger Roger	
GLP	Nyffeler Manuela, Zürcher Ueli, Foiera Franziska	
EVP	Bieri Lukas, Schütz Lorenz	
EDU	Reichen Josia	
<i>ohne Stimmrecht</i>		
JUPA		Beqiri Yll
Gemeinde- rat	Ritschard Philippe, Ritschard Andreas, Amacher Sabrina, Fuchs Nils, Günter Nathalie, Häsler Erich, Uberti Zina	
Protokoll	Iseli Barbara	

Traktanden

13. Protokoll
14. Jahresrechnung 2024
15. Strategische Ziele des Gemeinderats für die Legislatur 2025-2028, Kenntnisnahme
16. Motion Rüeegger, Optimierung des Verkehrsflusses an der Bahnhofstrasse, Begründung
17. Orientierungen / Verschiedenes

13 **B3.D** Protokolle (Grosser Gemeinderat, Gemeinderat, Organe, Behörden)

Protokoll

Das Protokoll der 2. Sitzung vom 18. März 2025 wird genehmigt.

14 **F3.07.24** Jahresrechnung 2024

Jahresrechnung 2024

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

Gemeinderat Erich Häsler erläutert die umfangreiche, schriftlich vorliegende Jahresrechnung 2024 noch mündlich. Er weist darauf hin, dass die Finanzzahlen (Jahresrechnungen, Budgets und Finanzplan) auf der Homepage der Gemeinde unter Finanzen einsehbar sind.

Er dürfe eine solide, erfreuliche Jahresrechnung präsentieren. Als wichtige Geschäftsfälle und markante Abweichungen zum Budget (Allgemeiner Haushalt) erwähnt er als erstes, dass zu viele Steuern eingenommen worden seien, d.h., der Steuerertrag um 3.73 Mio. Franken höher ausfiel als erwartet. Der Steuerertrag liege 1.37 Mio. über dem Vorjahr. Weiter sei erfreulich, dass bei den Parkgebühren eine Viertel-million mehr eingenommen wurde. Die Zinskosten für Darlehen lagen 0.33 Mio. unter dem budgetierten Aufwand. Die übergeordneten Bestimmungen führten dazu, dass vom zwischenzeitlichen Ertragsüberschuss von CHF 5.52 Mio. zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 3.22 Mio. in die finanzpolitische Reserve einzulegen seien. Folglich resultiere im allgemeinen Haushalt ein Ertragsüberschuss von 2.29 Mio. Für die Zukunft sei wichtig, dass diese Abschreibungen im HRM2 noch bis zur Jahresrechnung 2025 vorgeschrieben seien. Ab der Jahresrechnung 2026 würden deshalb viel höhere Ertragsüberschüsse ausgewiesen werden, ohne dass man mehr Geld habe. Als letzten Punkt erwähnt er, dass die Investitionen unterdurchschnittlich waren. Dass weniger ausgegeben wurde sei ein Grund für den hohen Ertragsüberschuss. Die Spezialfinanzierungen Liegenschaften Finanzvermögen sowie Abfall lägen ebenfalls im Plus, was im Gesamthaushalt einen Ertragsüberschuss von CHF 2.33 Mio. ergebe – budgetiert worden waren CHF 11'755.

Bei der Erfolgsrechnung Sachgruppen gebe es beim Aufwand (CHF 37 Mio.) nichts Auffälliges. Der gegenüber dem Budget viel höhere ausserordentliche Aufwand sei die erwähnte zusätzliche, gesetzlich vorgeschriebene Abschreibung.

Beim Ertrag (CHF 39 Mio.) sei alles ziemlich normal, überraschend seien einzig die höheren Steuereinnahmen – 17.9 % mehr als erwartet, 5.9 % mehr als im Vorjahr. Das seien erfreuliche Zahlen. Zum Vergleich: ein Steuerzehntel sei 1.2 Mio. In Bezug auf die gegenüber dem Budget viel höheren Steuereinnahmen v.a. bei den Juristischen Personen weist er darauf hin, dass die Budgetierung im Herbst 2023 erfolgte – vermutlich sei man da noch unsicher gewesen, wie sich die Firmen nach den grossen Gewinneinbrüchen während Corona entwickeln würden. Die Steuereinnahmen seien 2024 praktisch auf dem Niveau von vor Corona. Mit dem zusätzlichen Steuerzehntel ab 2025 werde der Ertrag wahrscheinlich noch höher werden.

Bei den Investitionen (Nettoinvestitionen CHF 4.7 Mio.) wurde deutlich weniger ausgegeben als geplant. Grund dafür sei die Turnhalle, die nicht gebaut wurde. Das zeige, dass die Investitionstätigkeit nicht immer allein in der Hand der Gemeinde liege. Er weist in diesem Zusammenhang auf das Bödelibad hin, das in Interlaken im Finanzplan eingestellt sei, in den umliegenden Gemeinden jedoch nicht, weshalb sich das gemeinsame Projekt verzögere. Die tieferen Investitionsausgaben seien der Hauptgrund für die positive Jahresrechnung 2024. Die durchschnittlichen Nettoinvestitionen 2007-2024 lagen bei knapp 7 Mio. CHF. Dabei sei jedoch zu berücksichtigen, dass Ende 2022 das Abwasser bzw. die ARA abgegeben wurde. Die ARA habe jährlich 1-2 Mio. CHF Investitionen gekostet. Entsprechend würden die Investitionen in Zukunft eher tiefer liegen. Der Selbstfinanzierungsgrad lag 2024 über 100 %.

Zur Bilanz erwähnt er, dass das Finanzvermögen 36 Mio. betrage, 1 Mio. höher als im Vorjahr. Das Verwaltungsvermögen sei mit 56 Mio. über 3 Mio. höher als im Vorjahr. Das Fremdkapital sei mit knapp 41 Mio. leicht, das Eigenkapital mit 51.3 Mio. deutlich höher. Der Mittelabfluss im Gesamthaushalt betrug 2.05 Mio. CHF.

Um allfälligen Steuersenkungswünschen zuvorzukommen zeigt er eine Grafik der Schuldenentwicklung 2016-2024. Die Schulden hätten 2021-2023 mit Corona massiv zugenommen. Vor Corona sei Interlaken bei unter 20 Mio. Schulden gewesen, innerhalb von zwei Jahren habe man diese auf 30 Mio. erhöht. Der Abwärtstrend gehe etwas länger. Die Nettoschulden seien 2024 leicht tiefer als im Vorjahr. Vor Corona hatte man jedoch ein Nettovermögen bzw. war drei Jahre im Plus. Damit man bereit sei für eine nächste Krise, sei es aus seiner Sicht wichtig, Schulden abzubauen.

Bei den Finanzkennzahlen (Jahresrechnung S. 45-48) erwähnt er den Selbstfinanzierungsgrad von 103.5 %. Die gestiegene Zinsbelastung hoffe er durch den Schuldenabbau senken zu können, zudem seien die Zinsen wieder gesunken. Die Nettoschuld pro Kopf betrage CHF 831 – vor Corona sei es ein Nettovermögen von CHF 393 pro Kopf gewesen (Jahresrechnung 2020).

Die Revisionsstelle, die BDO AG, habe die Rechnung geprüft und für gut befunden und entsprechend beantragt, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Lorenz Schütz erklärt, die EVP/GLP habe erfreut und dankbar zur Kenntnis genommen, dass sich die Steuererträge weiter erhöht hätten und die Jahresrechnung 2024 deutlich besser abschliesse als budgetiert. Die Fraktion werde der Jahresrechnung zustimmen, richte aber ein paar mahnende Worte an die Anwesenden. Die Steuererträge seien die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde, könnten jedoch nur wenig beeinflusst werden. Mehr Einfluss habe man über die Investitionstätigkeit. Diese sei im vergangenen Jahr sehr moderat gewesen, was sich im Selbstfinanzierungsgrad von 103.5 % zeige. Auch die Budgetdisziplin sei gut gewesen, wofür sie den involvierten Stellen dankten. Trotz des guten Ergebnisses bewege sich Interlaken nach wie vor auf einem schmalen Grat. Das Investitionsprogramm werde im Finanzplan 2025-2029 mit der aktuellen Steueranlage von 1.77 als tragbar bezeichnet. Sie verstünden das so, dass nach wie vor wenig Spielraum bestehe für Nice-to-have Projekte. Der GGR sei weiterhin gefordert, bei den anstehenden Investitionen diszipliniert vorzugehen und den Geldhahn vorsichtig aufzudrehen, sodass man nicht ständig fremdes Geld benötige.

Josia Reichen dankt namens der SVP/EDU für die Präsentation der Jahresrechnung. Auch sie seien erfreut über die schwarzen Zahlen, die nicht zuletzt dank weniger unnötiger, eskalierender Investitionen erreicht worden seien. Man solle bitte weiterhin verantwortungsvoll wirtschaften, um krisenresistent zu bleiben oder zu werden.

Paul Michel erläutert, auch die FDP habe die Rechnung mit Freude entgegengenommen. Es sei ein positives Resultat. Wenn man schaue, woher das komme: Die natürlichen Personen hätten rund 800'000 Franken mehr Steuern bezahlt – wahrscheinlich liege das auch an den Zuzüglern in den grossen Überbauungen. Die Quellensteuer sei eine halbe Million höher gewesen, was heisse, dass mehr Leute arbeiteten, sprich der Tourismus brumme. Die juristischen Personen hätten rund 2.7 Mio. mehr Steuern gezahlt als budgetiert. All das zeige, dass die von der FDP abgelehnte Steuererhöhung gar nicht notwendig gewesen wäre. Zumal sie mit einem Zufallsmehr von 21 Stimmen zustande gekommen sei. Wie erwähnt seien nicht alle Investitionen getätigt worden. Doch selbst wenn man diese rund 3 Mio. investiert hätte, wäre man immer noch bei einem ausgeglichenen Ergebnis. Auch das Budget 2025 mit einem Minus von CHF 170'000 dünke ihn sehr pessimistisch. In Anbetracht dessen, was in diesem Jahr tourismusmässig in Interlaken laufe, wage er zu behaupten, dass das Resultat von 2024 nochmals massiv übertroffen werde. Der zusätzliche Steuerzehntel – wie erwähnt 1.2 Mio. – komme noch obendrauf. Die FDP rege deshalb an, die Steuererhöhung möglichst schnell wieder rückgängig zu machen, oder aber wenigstens das Geld des zusätzlichen Steuerzehntels nur für den Schuldenabbau zu nutzen. Die vorliegende Rechnung würden sie selbstverständlich auch genehmigen.

Adrian Aulbach verdankt namens der SP/Grüne/Junges Linkes Bündnis die grosse Arbeit, die hinter dieser Rechnung steckt. Auch sie hätten sich gefreut über das Resultat, seien aber auch etwas überrascht gewesen. Die Steuereinnahmen seien höher ausgefallen, als man habe erwarten können. Im Budget 2024 und auch im Budget 2025 sei man sehr pessimistisch gewesen. Man sei offenbar von weniger Einnahmen ausgegangen als man in der Vorjahresrechnung hatte. Aus seiner Sicht habe es keine Anhaltspunkte gegeben, um so schwarz zu malen. Man dürfe optimistisch sein, man dürfe auch pessimistisch sein, aber am besten wäre man realistisch. Beim Budget könne der GGR dann engagiert diskutieren. Die einen würden Nice-to-have finanzieren wollen, andere Schulden abbauen, und die dritten Steuern senken. Er freue sich aus demokratischer Sicht auf diese Diskussion und möchte diese auf Basis von möglichst genauen Zahlen führen können.

Das Thema Steuersenkung werde kommen. Aus Sicht ihrer Fraktion sei jedoch klar, dass die Steuersenkung nicht verfrüht kommen sollte, sodass man einigermaßen Planungssicherheit habe und kein ewiges Zickzack.

Beschluss:

Die Jahresrechnung 2024 wird wie folgt genehmigt:

Erfolgsrechnung	Aufwand Gesamthaushalt	CHF	37'017'713.98
	Ertrag Gesamthaushalt	CHF	39'351'040.71
davon	Aufwand-/Ertragsüberschuss	CHF	2'333'326.73

	Aufwand Allgemeiner Haushalt	CHF	35'002'485.70
	Ertrag Allgemeiner Haushalt	CHF	37'295'141.55
	Aufwand-/Ertragsüberschuss	CHF	2'292'655.85
	Aufwand SF Abfall	CHF	1'205'142.98
	Ertrag SF Abfall	CHF	1'232'881.95
	Aufwand-/Ertragsüberschuss	CHF	27'738.97
	Aufwand SF Liegenschaften des Finanzvermögens	CHF	810'085.30
	Ertrag SF Liegenschaften des Finanzvermögens	CHF	823'017.21
	Aufwand-/Ertragsüberschuss	CHF	12'931.91
Investitionsrechnung	Ausgaben	CHF	5'672'646.93
	Einnahmen	CHF	983'605.80
	Nettoinvestitionen	CHF	4'689'041.13
	Nachkredite gem. Ziff. 1.1.6	CHF	5'722'863.71

(einstimmig)

15 B3.02.1 Allgemeine Akten Gemeinderat

Strategische Ziele des Gemeinderats für die Legislatur 2025-2028, Kenntnisnahme

Die Geschäftsprüfungskommission hat keine Bemerkungen.

Der Gemeinderat hat seine strategischen Ziele für die Legislatur 2025-2028 schriftlich vorgelegt.

Corinne Feller bemerkt, die Strategieziele seien für die FDP nachvollziehbar. Sie fragten sich jedoch, wo der Gemeinderat in der nächsten Legislatur die Prioritäten sehe, da es bis ins Jahr 2040 terminiert sei.

Gemeindepräsident Philippe Ritschard antwortet, die Ziele seien auf die Legislatur 2025-2028 ausgerichtet. Mit «Interlaken 2040» richte man den Blick nach vorne, damit es einen roten Faden gebe. Gewisse Ziele, die noch nicht vollendet gewesen seien und weitergeführt würden, hätten sie übernommen, andere hätten sie neu hinzugefügt und einige seien obsolet geworden.

Daniel Schenk erklärt, sie hätten in der SVP/EDU das Ganze sehr kritisch angeschaut. Es sei etwas mutlos. Vieles werde sehr allgemein und nicht messbar formuliert. Ihnen fehle einiges, z.B. werde das Bodelibad gar nicht erwähnt. Zudem sei z.B. die Einleitung sehr speziell geschrieben. Er bitte darum, das nächste Mal die Ziele verständlicher zu formulieren.

Ramona Michel dankt namens der SP/Grüne/Junges Linkes Bündnis für die Erarbeitung der ausführlichen Strategieziele. Dem Jungen Linken Bündnis sei aufgefallen, dass im Kapitel Nachhaltigkeit der Fokus auf dem Thema Energie liege. Das sei ein wichtiges Thema, Nachhaltigkeit beinhalte jedoch mehr. Z.B. sei die Begrünung von bisher versiegelten Flächen eine einfache Massnahme mit positiven Wirkungen. Verschiedene Optionen wie Bäume, grüne Flächen und begrünte Dächer dienten an heissen Tagen zur Kühlung, verbesserten die Luftqualität, förderten die Artenvielfalt und hätten zudem einen ästhetischen Effekt. Sie hofften, dass dies auch Platz habe in den nächsten vier Jahren.

Gemeinderätin Nathalie Günter dankt für den Input und antwortet, dass in der laufenden Ortsplanungsrevision ein Abschnitt enthalten sei, dass bei Neubauten die versiegelten Flächen auf ein Minimum reduziert und wenn möglich Grünflächen, Blumen etc. gefördert werden. (Bei Bestehendem könne man nicht überall reinreden.) Es sei auch schärfer formuliert – vorher habe man ab 60 m² etwas machen müssen,

neu ab 20 m². Somit habe man bereits einen kleinen Schritt gemacht. Vieles käme dann im Rahmen der Klimastrategie, die wiederum in den Legislaturzielen enthalten sei, zum Tragen.

Manuela Nyffeler erläutert, die EVP/GLP habe viele Ziele sehr positiv aufgenommen. Sie hätten sich gefreut, dass die lokale Bevölkerung stärker einbezogen werden solle. Sie bringe den Input und Wunsch vor, dass die Zwischennutzung des Des Alpes-Areals durch die Bevölkerung proaktiver kommuniziert wird. Sonst käme niemand auf die Idee, sich einzubringen und etwas Tolles zu überlegen. Auch eine Begründung unterstützten sie sehr. Ziel sei auch die Belebung der Plätze, und das ginge nur, wenn ein Aufenthalt erträglich sei, auf Betonplätzen sitze man ungern. Was möglich sei solle gemacht werden und begründet. Sie dankt an dieser Stelle den sensationellen Mitarbeitenden des Werkhofs und der Gärtnerei. Mit den eigenen Leuten könne man schon sehr viel erreichen für einen schönen Ort.

Gemeinderätin Nathalie Günter ergänzt, dass sie aktiv dran seien an der Zwischennutzung des Des Alpes-Areals. Man werde kommunizieren, sobald es bereit sei, und es werde ausgeschrieben. Man sei noch an der Klärung der Details. Angebote, die der einheimischen Bevölkerung zugutekämen, würden bevorzugt. Sie würden nächste Woche mit dem Pächter sprechen.

16 B3.01.3.1 Motionen

Motion Rüeegger, Optimierung des Verkehrsflusses an der Bahnhofstrasse, Begründung

Motionär Roger Rüeegger erklärt, die Verkehrssituation an der Kreuzung Bahnhofstrasse – Kanalpromenade – Fabrikstrasse sei seit längerer Zeit unbefriedigend. Insbesondere zu Stosszeiten komme es durch haltende Busse an der Haltestelle H regelmässig zu Rückstaus, die den Verkehrsfluss stark behinderten und zu langen Wartezeiten für Autofahrer, Lieferdienste und öffentliche Verkehrsmittel führten. Diese Situation sei sowohl für die Anwohnenden als auch für Gäste der Tourismusregion unzumutbar und wirke sich negativ auf die Standortqualität von Interlaken aus.

Die heutige Position der Haltestelle H erweise sich als ungeeignet, da sie unmittelbar im Strassenraum liege und damit bei jedem Halt den gesamten Verkehr blockiere. Eine Verlegung der Haltestelle an einen besser geeigneten Ort – beispielsweise in unmittelbarer Nähe am Bahnhof West – könnte die Situation verbessern und sei daher ein zentraler Bestandteil dieser Motion.

Darüber hinaus könne der Gemeinderat weitere Massnahmen vorschlagen, die zur Entlastung der Kreuzung beitragen könnten. Es sei im Interesse aller Verkehrsteilnehmenden, dass rasch und wirkungsvoll gehandelt werde. Der Gemeinderat solle dem Grossen Gemeinderat deshalb einen Lösungsvorschlag unterbreiten, der konkret aufzeige, wo, wann, wie und mit welchen Kosten eine nachhaltige Verbesserung erreicht werden könne.

Die Verbesserung des Verkehrsflusses an dieser neuralgischen Stelle sei nicht nur eine Frage der Effizienz, sondern auch der Sicherheit und der Standortattraktivität unserer Gemeinde.

17 B3.E Orientierungen, Verschiedenes (Behörden und Organe, politische Aktivitäten)

Orientierungen/Verschiedenes

Beantwortung einer Anfrage

G-Nr. Int.2025-0072

Anfrage Rüeegger, Tartanbahn bzi (Gemeinderat vom 14.05.2025)

Die Anfrage von Roger Rüeegger vom 18. März 2025 wird wie folgt schriftlich beantwortet:

Die Tartanbahn der Sportanlage bzi gehört nicht der Einwohnergemeinde Interlaken und wird auch nicht von der Gemeinde (Schule) genutzt. Entsprechend war der Gemeinderat bisher nicht involviert.

Das Bildungszentrum Interlaken bzi betreibt die Anlage. Sie wird für die Schule genutzt und an Vereine vermietet. Als kantonale Berufsfachschule sind sie vom Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) abhängig, das den grossen Unterhalt der Liegenschaften und Umgebung verantwortet. Dazu gehört auch der Aussenbereich der Sportanlage.

Den bzi-Verantwortlichen ist der schlechte Zustand der Bahn bewusst und dass sie saniert werden müsste. Entsprechende Eingaben in den vergangenen zwei Jahren wurden vom AGG wegen der Priorisierung der Bauvorhaben innerhalb des Kantons abgelehnt.

Die Anfrage von Roger Rüegger im GGR vom 18. März 2025 konnte das Anliegen des bzi (und der Vereine) für eine Sanierung der Bahn unterstützen. Der parlamentarische Vorstoss wurde während des Jahresunterhaltsgesprächs zwischen dem bzi und dem Objektmanagement des AGG am 6. Mai 2025 besprochen. Als erste Massnahme wird das Objektmanagement bei einem Landschaftsarchitekten eine Expertise des Belagszustands der 400m-Rundbahn bzi in Auftrag geben, die als Grundlage für weitere Entscheidungen dienen soll.

Wortmeldungen aus dem Gemeinderat

Gemeinderat Nils Fuchs gibt einen Zwischenstand in Sachen Wildcamper. Die Gemeinde habe nach Inkrafttreten des Übernachtungsverbots Schilder aufgestellt. Diese scheinen Wirkung zu zeigen, man habe bisher keine Überlastung und Immissionen wie in den letzten Jahren wahrgenommen. Es sei aber noch nicht Hochsaison. Trotzdem habe Interlaken die Stellplatzthematik mit den umliegenden Gemeinden besprochen. Der anfängliche Enthusiasmus sei leider etwas verschwunden, als die rechtlichen und tatsächlichen Hindernisse für einen Stellplatz sichtbar wurden. Auch die Notwendigkeit und der Nutzen eines Stellplatzes sei in Frage gestellt worden. Die Gemeinde Interlaken habe dennoch die nötigen Vorbereitungen getroffen, um wenn nötig einen einmaligen Testbetrieb für ein Entlastungsangebot durchzuführen. Voraussetzung sei eine Überlastung – wie volle Parkplätze, Hinterlassenschaften, Abfall, etc. Gleichzeitig müssten die Campingplätze voll sein – man wolle keine Konkurrenz zu den Campingplätzen schaffen. Für den Fall, dass beide Voraussetzungen erfüllt seien, habe man die nötigen Vorbereitungen getroffen, um relativ spontan einen Testbetrieb gegenüber vom Jumbo auf dem Parkplatz zu errichten, wo das Übernachten im Fahrzeug einmalig und begrenzt erlaubt würde. Es gehe nicht um die Schaffung eines zusätzlichen Angebots, sondern es gehe einzig um eine Entlastung und nur während des Hochsommers. Die Erkenntnisse aus diesem Test sollten dazu dienen zu beurteilen, ob das helfe, und die weiteren Schritte zu planen. Momentan sei allerdings noch offen, ob ein solcher Test durchgeführt werde, da es derzeit ruhig sei. Man werde keinen Platz eröffnen und ein zusätzliches Angebot schaffen, wenn es dieses nicht brauche. Man könne jedoch schnell reagieren, wenn eine Überlastung festgestellt werde.

Gemeinderätin Sabrina Amacher informiert über das Bödelibad und die Bödeli-Sporthalle. Der Gemeinderat Interlaken stehe auch in neuer Zusammensetzung voll hinter dem beantragten Kredit von 13 Mio. CHF für die Sanierung des ganzen Bödelibads (ohne Turnhalle). Die Herausforderung liege darin, dass drei Gemeinden beteiligt seien. Aufgrund der unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten sei die Abstimmung untereinander und die Kompromissfindung anspruchsvoll. Den Sofortmassnahmen für die Sporthalle hätten alle drei Gemeinden zugestimmt und den Kredit gesprochen. Zum weiteren Vorgehen betreffend Sporthalle könne sie derzeit keine Auskunft geben. Diese könne mit den Sofortmassnahmen bis voraussichtlich 2029 weiterbetrieben werden. Zu allen weiteren Schritten könne sie keine Details nennen, da erst am nächsten Tag eine Sitzung mit dem Verwaltungsrat stattfinde, wo das weitere Vorgehen besprochen werde. Sie versichert, dass intensiv an dieser Sache gearbeitet werde und sie bis Ende Jahr mit einer Lösung rechneten.

Gemeinderat Andreas Ritschard informiert, dass vom 7.-18. Juli in Interlaken der Sommercampus SWCH, die Weiterbildung der Lehrerschaft, stattfinde. In diesen zwei Wochen würden ca. 1500 Lehrerinnen und Lehrer 180 Kurse absolvieren. Diese würden hauptsächlich im Gewerbeschulhaus und im Gymnasium stattfinden, sowie in der Primarschule Ost, in Teilen des Sekundarschulhauses und in der neuen Tagesschule. Der Kanton Bern habe eine Durchführung in Interlaken gewünscht, der Bereich Bildung habe zusammen mit dem Werkhof organisiert. Man hoffe natürlich auch auf Werbung bei der Lehrerschaft für den Standort Interlaken.

Gemeindepräsident Philippe Ritschard informiert, dass am 30. Juni die Eröffnung der zwei Pop-up Tiny Houses auf dem Des Alpes-Areal hinter dem Restaurant stattfinde. In diesen zwei Holzkonstruktionen würden während drei Monaten Zimmer vermietet, die Bewirtschaftung (Frühstück) erfolge über das Restaurant Des Alpes. Der GGR sei herzlich eingeladen.

Er teilt weiter mit, dass gegen die Gültigerklärung der Airbnb-Initiative zahlreiche Beschwerden eingereicht wurden, die beim Regierungsstatthalter hängig seien. Viele seien ähnlich und gleich lautend. Der Regierungsstatthalter habe diese zu einer vereint. Einige seien zurückgezogen worden. Es sei jetzt nicht der richtige Moment. Wahrscheinlich hätten die Leute befürchtet, dass die formulierten Vorschläge bzw. Anregungen der Initiative bare Münze seien und mit der Gültigerklärung der Initiative in Kraft gesetzt würden. Das sei nicht der Fall. Die Bearbeitung der Inhalte der Initiative fände erst statt. Der Ausschuss des Gemeinderats komme morgen wieder zusammen, um Ideen zu entwickeln – die vielleicht nicht ganz dem Inhalt der Initiative entsprächen, aber zu einer brauchbaren Lösung beitragen. Man sei in einer Zwickmühle aufgrund der Planbeständigkeit. Bis der Regierungsstatthalter über die Beschwerden entschieden habe, könne man nicht viel machen, höchstens Ideen entwickeln.

Erfreuliche Nachrichten gebe es aus der Verwaltung: die beiden kaufmännischen Lernenden und der Lernende im Werkhof (Fachmann Betriebsunterhalt) hätten ihre Prüfungen erfolgreich abgeschlossen, und auch mehrere Mitarbeitende der Bauverwaltung und des Bereichs Finanzen ihre Weiterbildungen.

Ratspräsidentin Pia Boss gratuliert seitens des GGR zu den erfolgreichen Abschlüssen.

Es wurden keine parlamentarischen Vorstösse eingereicht.

Allgemeine Umfrage

G-Nr. Int.2025-0071

Anfrage Lara May Züllig, Liste leerstehender Gewerberäume

Lara May Züllig erkundigt sich im Namen des Jungen Linken Bündnisses, ob es in der Gemeinde eine öffentliche Liste gebe für leerstehende Gewerberäume. Das Interesse sei unter anderem, öffentlichen Leerraum zu minimieren und das Wissen zugänglicher zu machen, wo Leerraum bestehe, z.B. für Zwischennutzungen oder um andere Nutzungen leerstehender Gebäude niederschwelliger zu machen.

Gemeinderätin Nathalie Günter antwortet, dass keine Liste geführt werde, da es keine Meldepflicht für Gewerberäume gebe. Bei Mietwohnungen habe man eine gewisse Übersicht, aber bei den Gewerberäumen nicht. Man habe rechtlich auch keine Handhabe, das einzufordern. Es könne aber jeder selbst nachschauen, wem eine Parzelle gehöre, und dort anfragen. Im Übrigen mache die Standortförderung ähnliche Überlegungen und möchte etwas aufgleisen – sie könnten sich vielleicht dort kurzschliessen. Seitens Gemeinderat bestehe im Moment keine Absicht, eine solche Liste zu führen.

Ratspräsidentin Pia Boss verabschiedet Manuel Moser, der aus Interlaken wegzieht und aus dem GGR austritt.

Manuel Moser bedauert, dass er bereits nach einem halben Jahr zurücktreten muss. Er nutze die einmalige Chance einer selbst umgebauten Wohnung in Unterseen, und es sei leider nicht beides miteinander zu vereinbaren. Er freue sich, dass er in der Sicherheitskommission bleiben dürfe, und werde damit weiterhin in der Gemeinde aktiv bleiben.

Ratspräsidentin Pia Boss schliesst die Sitzung mit dem Hinweis auf die nächste Sitzung am 19. August.

Schluss der Sitzung: 20:30 Uhr

Die Präsidentin

Die Sekretärin

Die Stimmzählenden